

Inhaltsverzeichnis und Quellennachweise

I. Allerlei um's Handwerk

Seite

Eine Fabel, wie Gott die Edelleute geschaffen samt anderen Künstlern und Handwerksleuten. — Aus: Val. Schumann: „Nachtbüchlein“, 2. Teil, Nr. 25 = Bibl. des literar. Vereins in Stuttgart. Bd. 197	5
Von einem, der sich auf Obiges berief. — Zinkgraf: Apophthegmata. In Ausw. ed. von Dr. B. F. Guttenstein, Mannheim 1835. Sprüche der Bürger und Bauern. Nr. 226	8
Handwerk in Ehren. — Ebda. Nr. 60	8
Sonderbare Geschichte. — Aus: Merckens und Weitbrecht: „Deutscher Humor neuer Zeit“. Quelle: Der junge Antihypochondriakus 1773	8
Gesellenwoche. — Aus: Handwerkerlieder, ges. und hrsg. von O. Schade (Leipzig 1865). S. 178	9
(Spruch). — Aus: „Wie das Volk spricht . . .“ Stuttgart 1870. 6. A. Nr. 703	10
Handwerksburschen-Geographie. — Aus: Schade (s. o.). S. 142	11
Eine Lehr für einen Lehrbuben. — Zinkgraf (s. o.). Nr. 136	15
Der Schmiedegesellen Gruß. — Aus: Des Knaben Wunderhorn. ed. Bode (Bong) I, 330; vgl. auch Einleitung S. 39	16

II. Von den Schneidern

(Spruch.) — Aus: R. Eckart: „Stand und Beruf im Volksmund. Eine Sammlung von Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten.“ Göttingen.	20
Die Schneider von königlichem Geblüte. — Aus: „Das Lustige Leben und Kürzweiligen Wandel des . . . Clement Marodts . . .“ 1663. S. 174	20
(Spruch.) — Aus: „Wie der Deutsche spricht“. . . . Ges. und erl. von S. Fegzel. Leipzig 1896	21
Ein Schneider will sich selbst ein paar Hosen machen. — Aus: Kirchofs Wendunmuth I, 231. B. d. I. V. Stgt. Bd. 95	21
(Spruch.) — s. Fegzel (s. o.)	21
Die große Juppe. — Schade. S. 245	21
(Spruch.) — s. Eckart (s. o.)	22
Der Schneiderfahnen. — Aus: A. Keller: „Handwerker im Volkshumor“, Leipzig 1912. S. 121. Qu.: Abraham a Sancta Clara: Werke XII, III	23
Einer klagt . . . — Zinkgraf. Nr. 233.	24
Von einem Schneider und seinem Knecht. — Kirchof (s. o.), I, 233	24
(Spruch.) — s. Fegzel.	27
Schneidergeiß. — Schade. S. 265	27

	Seite
Das zarte Wesen. — Wunderhorn II, 179 („Altes Manuskript“). . .	27
Die Geschichte von den Karpfen und Störchen. — Aus: Eugen Weiß: „Die Entdeckung des Volkes der Zimmerleute . . .“ Jena 1923. S. 173	28
(Spruch.) — s. Segel	29
Mei Schatz is a Schneider . . . — Keller . . . S. 99 — „einer Zeitung entnommen“	29
Dreitausend Schneider verzehren zusammen einen Groschen. — Keller . . . S. 105. — Qu.: Chr. Ruckard: „Die lachende Schule“. 1725	30
(Spruch.) — s. „Wie das Volk spricht.“ 1588.	30
Des Schneiders Irrtum. — s. Schade	30
(Sprüche.) — s. Segel	32
Floh und Schneider. — Aus: „Lyrum Larum Löffelstihl . . . von „Allzeit Immer fröhlich.“ 1730	32
Meine Reise auf mein Zimmer. — Wunderhorn . . . II, 170.	32
Wie ein Schneider in den Himmel kommt. — Aus: J. Wickram: „Kollwagenbüchlein.“ Nr. 110. B. d. I. V. Bd. 229	33
Schneiders Grabschrift. — Keller. S. 100	35

III. Von den Müllern

Wie ein frommer Müller zu bekommen sei. — Kirchhof. I, 290.	35
Was die Mühle spricht. — Aus: „Eutrapeliae philologico-Historico . . . durch M. S. G.“ Lübeck 1667. Nr. 709	36
Gute Antwort eines Müllers. — Keller. S. 88. — Qu.: „Das Buch der Weisen und Narren.“ Leipzig 1705. u. a. m.	36
Ein Müller nimmt einem Bauern . . . — Aus: M. Montanus: „Gartengesellschaft“. Nr. 92. B. d. I. V. Bd. 217	36
Ein Müller macht einen Advokaten schamrot. — Keller. S. 88. Qu.: „Curieuse Zeitvertreiber . . .“ 82, Nr. 134	37
(Spruch.) — s. Eckart	38
Woraus die Müller gemacht werden. — Aus: „Gepflückte Finken / oder: Studenten-Confekt . . .“ Frankenau o. J. (1667). S. 242	38

IV. Von den Bäckern

(Sprüche.) — s. Segel	38, 40
Ein Bäcker macht sein Brot zu schwer. — Kirchhof, Buch V, 239. B. d. I. V. Bd. 97	40
(Spruch.) — s. Segel	40
Ein Bäcker stahl Kleie. — Kirchhof. I, 293	40
Eine wunderliche Grabschrift eines Becken. — Aus: Sandrub: „. . . Historische und poetische Kurzweil . . .“ 1618. Nr. 96. Braunes Hall. Neudrucke 10/II	41

V. Von den Wirten

	Seite
Schuldner von vor 40000 Jahren. — Aus: M. Montanus: „Wegkürzer“. Nr. 40. B. d. I. V. Bd. 217	42
Eines Wirtes Listigkeit. — Aus: J. Pauli: „Schimpf und Ernst.“ Nr. 369. B. d. I. V. Bd. 85	42
Marott wird von einem Wirte veriert. — „... Leben... Cl. Marodts“ S. 180	43
Von einem Kaufmann und seinem Wirt. — Kirchof. I, 191.	43
Von einem Weinschen, das doppelt gewässert. — Eutrapeliae . . . 1647. Nr. 701	46
Ein Wirt fälscht den Wein. — Kirchof I, 189	46
Kinder sagen die Wahrheit. — Pauli (s. o.) Nr. 374. — Eutrapeliae . . . Nr. 78	47

VI. Von Kosttäuschern und Fuhrleuten

Ein Fuhrmann fällt mit einer guten Dirne . . . — Aus: M. Lindener: „Kastbüchlein“. Nr. 8. B. d. I. V. Bd. 163	48
Wie schrecklich die Fuhrleut sind. — Zinkgraf. Nr. 55	50
Ein Fuhrmann flucht für und für, wenn er fährt. — Montanus: „Gartengesellschaft“. Nr. 73	50

VII. Von den Schmieden und Schlossern

Allerhand Lügengeschichten von solchen. — 1) J. Frey: „Gartengesellschaft“. Nr. 119. B. d. I. V. Bd. 209. — 2) Kirchof. I, 254. — 3) ebda. 257 mit dem Anfangsatz von 255	51, 52
Der Schmied mit den bösen Zähnen. — Hans Sachs: Ges. Werke (in B. d. I. V.). Bd. 9. S. 350	52
Von einem Schmied und seinem Knecht. — Kirchof. II, 138	56
Von eines Goldschmiedes Soffart. — Pauli, Anhang. Nr. 29.	56

VIII. Von allerlei Webern

Überfluß an Webern. — Aus: „Ars Apophthegmatica, das ist Kunstquellen . . .“ durch Quir. Pegeum (Sarsdorffer). Nürnberg 1655. Nr. 1321	57
Eine höfliche Veratio seiner selbst. — Kirchof. II, 132.	57
Wüllenknapen und ihre Gewohnheit. — Kirchof. II, 140	58
Wie die Leineweber Meister wählen. — Kirchof. I, 235	60
Das Lied von den Leinewebern. — Schade. S. 237 und bei vielen anderen	62
Wie man die Weber ärgern kann. — Pauli. Nr. 603	62

IX. Von den Gerbern und Schuhmachern

Von der Gerber Piffigkeit. — Pauli. Nr. 298	64
Ein Gerber zieht einen Schuhmacher aus dem Ei. — Montanus: „Gartengesellschaft“. Nr. 16	64

	Seite
(Spruch.) f. Eckart	64
Ein Schuster soll zeugen. — „. . . Leben . . . Marodts.“ S. 28 . . .	65

X. Von Zimmerleuten, Mauern und Steinmetzen

(Spruch.) f. — Hegel	65
Mauersviecher und Zimmerochsen. — Aus: E. Weiß: Entdeckung . . . der Zimmerleute. S. 142	65
(Spruch.) — Aus: „Der edle Finkenritter . . . ferner Monsieur Gucks . . . Scherz-Reden . . .“ o. V. u. J. S. 43	65
(Spruch.) — Aus: Weiß: Zimmerleute. S. 142	65
Meister, 's Holz reißt ein! — Ebenda S. 155	66
(Spruch.) — f. Hegel	66
Warum das Holz Ast hat. — Aus: Weiß: Zimmerleute. S. 166	66
Eines davon, wie die Zimmerleut auch redlich sind. — Pauli, Anhang. Nr. 9	68
Lügenschlacht auf dem Zimmerplatz. — Aus: Weiß: Zimmerleute. . . S. 182 f.	69
(Spruch.) — f. Hegel	70
Mauerspruch. — Keller. S. 51	70
(Sprüche.) — Aus: Weiß: Zimmerleute. S. 70 u. 142	71
Die Geschichte von den zwei Wochenlöhnen an einem Tag. — Aus: E. Weiß: „Steinmezart und Steinmezgeist“, Jena. S. 164	71
Die steinerne Grabrede. — Ebenda. S. 158 f.	72
Woher der blaue Montag kommt. — Ebenda. S. 157	74

XI. Von unterschiedlichem Handwerk und Kunst

So machen sie's. — Schade. S. 272	75
(Sprüche.) — f. Eckart	77
Von einem Scherer. — Pauli. Nr. 601	77
(Sprüche.) — f. Eckart, Hegel, „Wie das Volk spricht“	78
Von einem kühnen Brillenmacher. — Pauli. Nr. 514	78
Von einem Lautenisten. — Pauli. Nr. 314	80
Ein gleiches von demselben. — Zinkgraf. Nr. 191.	80